

Buchbesprechung

von Dr. habil. Hermann Rodenkirchen

Daniel Kraus, Frank Krumm (Hrsg.) 2013: Integrative Ansätze als Chance für die Erhaltung der Artenvielfalt in Wäldern. European Forest Institute. 300 S. ISBN: 978-952-5980-07-3 pdf; ISBN 978-952-5980-24-0 (Druckschrift).

Das Buch kann – solange der Vorrat reicht – bei Herrn Daniel Kraus im EFI Regionalbüro Freiburg (Tel. 0761-4018472) kostenfrei bestellt werden. Die Studie ist auch in deutscher, englischer und französischer Fassung auf folgender Webadresse abrufbar: <http://www.integrateplus.org/media-center/publications.html>

Die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in Auftrag gegebene Forschungsstudie (2011 – 2013) wurde dem European Forest Institute anvertraut, an der etwa 70 Fachleute, ausgewiesene Spezialisten ihrer Disziplinen, mitgewirkt haben. Der resultierende Syntheseband trägt die konzeptionellen, methodischen Ansätze und zentrale Ergebnisse auf aktuellem Stand zusammen, ursprünglich vorgetragen auf einer wissenschaftlichen Tagung in Freiburg. Wer sich also zum Forschungsstand vieler Fachdisziplinen rund um das aktuelle Thema integrativer Waldbewirtschaftungsansätze als Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt in Wäldern informieren möchte, wird hier in geballter Form bedient. Leser aus der Forstpraxis und dem praktischen Naturschutz erhalten darüber hinaus zahlreiche wissenschaftsbasierte, praxisbezogene Empfehlungen.

Der Band ist ansprechend, aber nicht aufdringlich gestaltet. Solide Dokumentations-Fotos, schematische Zeichnungen,

Tabellen, Übersichten, Karten erläutern den Text und strukturieren die Seiten. Bibliographische Angaben sind jedem Artikel angefügt. Farblich und typographisch besonders herausgehobene Textzeilen, quasi interne Kopfzeilen, fassen die wichtigsten Schlussfolgerungen als „Leitmotive“ zusammen, gewollt etwas suggestiv, aber zum Nachdenken anregend.

Auf die Vielzahl der Resultate und den Wissensstand aller Teildisziplinen kann in einer summarischen Besprechung nicht im Detail eingegangen werden. Hilfreich ist es deshalb für eine Gesamtübersicht und eine praxisbezogene Anwendung, dass am Ende der Studie Ergebnisse der Einzelbeiträge in einem Kapitel „Kernaussagen“ zusammengefasst werden.

- Wesentliche Komponenten für die Erhaltung der Biodiversität in Wäldern sind: Habitat- und Altbäume sowie Totholz (in ausreichender Menge und qualitativer Vielfalt); natürlicher Reichtum an Baumarten, Altersstadien, Bestandesstrukturelementen, Mikrohabitaten und Standortseinheiten; Habitatkontinuität und räumliche Vernetzung; natürliche Störereignisse und ihre Hinterlassenschaften, naturnahe Walddynamik (verschiedene Sukzessionsstadien, Bestandesentwicklungsphasen); vielfältige Waldbausysteme auf der Landschaftsebene sowie gezieltes Management für den Erhalt oder die Restauration von gefährdeten bzw. spezialisierten walddynamischen Zielarten und traditionellen Kulturlandschaften.

- Relevanz von Indikatorartengruppen (Vögel, Insekten, Spinnen, Schnecken, waldspezifische Gefäßpflanzen, Moose, Flechten und Pilze) und Schwellenwerte ihrer Habitatansprüche; Diversität von Mykorrhiza Pilzen hat fundamentale Bedeutung im Waldökosystem; Flechten sind sensible Weiser für Umweltänderungen.
- Allgemeine Forderungen: Konservierungsstrategien müssen den Klimawandel, die genetische Diversität von Waldbaumpopulationen sowie das Auftreten invasiver Arten berücksichtigen. Bisherige Waldbausysteme reichen dafür oft nicht aus. Auch die Funktionen der Biodiversität bedürfen stärkerer Berücksichtigung.
- Artenmonitoring: wird in verschiedenen Ländern auf unterschiedlichem Niveau und für unterschiedliche Artengruppen betrieben, z. T. aber auch schon in forstliche Inventuren integriert. Empfehlungen dazu bleiben bisher unbestimmt, sinnvolle Anpassungen an die jeweiligen Schutzobjekte bzw. Indikatorgruppen sind erforderlich.

Grundsätzlich können Naturschutzziele segregativ in Waldschutzgebieten sowie integrativ im Wirtschaftswald verfolgt werden. Als Fazit der Studie sprechen viele Argumente für eine duale Strategie. Integrative Naturschutzinstrumente passen zum Konzept einer multifunktionalen, umfassend nachhaltigen Waldwirtschaft auf großer Fläche.

Das fachlich und didaktisch hervorragend konzipierte Buch kann allen Mitgliedern der ANW und der Pro Silva-Verbände wärmstens empfohlen werden. Ein einziger Wermutstropfen: forstpolitische, jagdpolitische und betriebswirtschaftliche Aspekte des integrativen Waldnaturschutzes bleiben in der Studie leider unberücksichtigt. Sie waren aber auch nicht Ziel des Forschungsauftrags.